



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 13. März 2010

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**  
Hainchen

*Auch in dieser Woche sind wieder viele Fälle von sexuellem Missbrauch und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche bekannt geworden. Diskutiert wird über längere Verjährungsfristen, über die Entschädigung der Opfer und über einen runden Tisch. Pfarrer Peter Kristen von der evangelischen Kirche hat als Schulseelsorger Erfahrungen gemacht, wie Erwachsene Kinder stärken können, damit sie sich gegen Übergriffe wehren.*

## **Kinder stark machen gegen Missbrauch**

Immer mehr Fälle von Missbrauch kommen ans Licht. Auch in dieser Woche. Wütend sind viele – fassungslos. Kinder müssen vor Missbrauch geschützt werden. Bundesfamilienministerin Kristina Schröder sagt: „Dazu gehört auch, die Kinder von klein auf stark zu machen.“

Was Erwachsene tun können, dass das gelingt, damit habe ich als Schulseelsorger Erfahrung.

Es ist mir wichtig, dass Kinder und Jugendliche sich von Gott geliebt wissen. Nach meinem Verständnis ist das eine Liebe, die frei lässt und Respekt hat vor dem Wesen jedes einzelnen, jeder Frau, jedem Mann und vor allem auch vor jedem Kind. So kann man ein freier Mensch werden. Und selbst lernen, seine eigene Freiheit zu begrenzen – aus Respekt vor den Mitmenschen. Genauso wichtig ist es aber auch zu lernen, sich zu wehren, wenn andere ihre Freiheit zum Bösen missbrauchen.

In einer sechsten Klasse haben wir das im Unterricht geübt: Mein Körper gehört mir! Das zu verinnerlichen ist der erste Schritt. Wenn dir jemand zu nahe kommt, dann sagst du „Stopp“. „Halt, ich will das nicht“, laut und deutlich. Das ist für viele Kinder schwerer, als man denkt. Im zweiten Schritt lernen Kinder, ihren Gefühlen zu vertrauen und sie auszudrücken. „Cool“ kann sich etwas anfühlen oder „blöd“. Aber dann entdecken sie noch mehr Gefühle: Peinlich kann etwas sein oder man schämt sich. Man



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 13. März 2010

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**  
Hainchen

kann Angst haben oder glücklich sein, enttäuscht oder wütend. Es ist gut, wenn Kinder auch mit ihren Eltern darüber reden können, wie sie sich fühlen und wenn Eltern die Gefühle ihrer Kinder ernst nehmen.

Im dritten und letzten Schritt geht es um Geheimnisse, gute und böse. Wer ein Geheimnis bewahren kann, sagen die Sechstklässler, der ist schon groß. Welches Geschenk der Bruder zum Geburtstag bekommt, darf man nicht verraten, denn das ist ein gutes Geheimnis. Das macht allen nur gute Gefühle.

Missbrauchstäter binden ihre Opfer aber oft an ein böses Geheimnis. Sie drohen mit schlimmen Dingen, die passieren könnten oder sagen, dass sie die Kinder nicht mehr lieb haben, wenn sie erzählen, was da mit ihnen geschieht. Täter machen Angst. Die Sechstklässler lernen: Wenn jemand mir Angst macht, wenn ich mich unwohl fühle und wenn ich davon nichts sagen soll, muss ich es verraten, mir Hilfe holen.

Schlimm genug, wenn Erwachsene ihre Grenzen überschreiten, sogar Lehrer oder Priester. Gut, dass das jetzt ans Licht kommt und geahndet wird. Darüber hinaus können Erwachsene Kinder so stärken, dass sie sich wehren, wenn Respekt fehlt. Und schon gar, wenn daraus Missbrauch wird.